

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

*Bischoff,*

*Helmut*

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: **763**

~~1AR(RSHA) 469/64~~



Günther Nickel  
Berlin SO 36

*Pb 198*

Personalien:

Name: . . . Helmut . B i s c h o f f . . . . .  
 geb. am . 1.3.1908 . . . . . in . Glogau . . . . .  
 wohnhaft in ~~Hamburg 35, Hermann-Bahn-Weg 10~~  
 . . . . . *7. St. U-Haft im U-fef. KZ in 3 P(K) Is 198161*  
 . . . . . *STA Berlin*  
 Jetziger Beruf: . *Ausgefallener* . . . . .  
 Letzter Dienstgrad: . *Obersturmbannführer* . . . . .

Beförderungen:

am . . . . . 9. 11 .1936 . . . . . zum . Untersturmf. . . . .  
 am . . . . . 20. 4 .1938 . . . . . zum . Obersturmf. . . . .  
 am . . . . . . . . . . . . . . . zum . . . . .  
 am . . . . . 1. 8 .1938 . . . . . zum . Sturmbannf. . . . .  
 am . . . . . 21. 6 .1943 . . . . . zum . Obersturmbannf. . . . .  
 am . . . . . . . . . . . . . . . zum . . . . .

Kurzer Lebenslauf:

von . . . Schulbildung . . . bis 1926. (Abitur) . . . . .  
 von . . . . . 1926 . . . bis 1930. Studium mit Staatsprüfung . . . . .  
 von . . . . . 1930 . . . bis 1933. Referendar . . . . .  
 von . . . 1.10.1935 . . . bis *1945* Gestapo (*Eintrag KZ 1937*)  
 von . . . . . . . . . bis . . . (*Prüfungspolizei*) . . . . .  
 von . . . . . . . . . bis . . . . .  
 von . . . . . . . . . bis . . . . .  
 von . . . . . . . . . bis . . . . .

Spruchkammerverfahren: *nicht bekannt* Ja/nein

Akt.Z.: . . . . . Ausgew.Bl.: . . . . .

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

- Aktenzeichen: Mundma. Köler (Mund. d. Mund) NSK Ausgew. Bl. . . . .
- Aktenzeichen: 24 Js. 549/61 (2) StA Köler Ausgew. Bl. . . . .  
(bet. KL Dora Mittelbau)
- Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .
- Aktenzeichen: 3 P(K) Js. 198/61 StA Berlin Ausgew. Bl. . . . .  
(Einsatzgruppe IV /alen)

Als Zeuge bereits gehört in:

- Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .
- Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .
- Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .
- Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .
- Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .
- Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .
- Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .
- Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl. . . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew. Bl.
1)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
2)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
3)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
4)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
5)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
6)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
7)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
8)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
9)	. . . . .	. . . . .	. . . . .
10)	. . . . .	. . . . .	. . . . .

<u>B i s c h o f f</u>	<u>Helmuth'</u>	<u>1.3.08 Glogau</u>
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen 2. Nachtrag  
 Enthalten in Liste .A.-E... unter Ziffer .....27.....  
 Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ...1937..... in  
 (Jahr)  
~~Harburg-Wilhelmsburg, Wiletorfer Str. 45~~

Hamburg <sup>13</sup>, Hermann-Behnweg 10 <sup>I</sup>

lt. Mitteilung von SK .....<sup>NW</sup>....., ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am:                    an:                    Antwort eingegangen:

b) am:                    an:                    Antwort eingegangen:

c) am:                    an:                    Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis SK Hamburg  
vom .....<sup>22. 5. 64</sup>..... in .....<sup>Hamburg 13,</sup>.....  
.....<sup>Hermann-Behnweg 10 <sup>I</sup></sup>.....  
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....  
vom ..... verstorben am: .....  
in .....  
Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

4

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 28. Feb. 1964

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Bischoff, Helmut  
Place of birth:  
Date of birth: 1.3.08 Glogau  
Occupation:  
Present address:  
Other information:

1237584

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

\_\_\_\_\_  
(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Ostufbef. ORR n.IV 50/44

- 1) Fortkop.
- 2) S. Prof. Pol. SD # 6143, 50144 (Stapa)  
 Taschenb. f. Fern. Beamtin, Seite 98  
 1/2 - Mängelnummer 53 is  
 Gruppe Pol.-Ges (Stapa) Kripo (Herdung - 1/1 Ludwig)  
 eideso kahl. Gobl. Martin Sandberger
- 3) Anfragen: 10.12.59 L. Ludwig  
 21. 1. 60 - -  
 17.7.61 Düsseldorf  
 19.9.61 München  
 23.9.63 Pol. I

*[Handwritten signature]*  
- 100. 1963.

## Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.		Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	9.11.36.					272 403 1.3.30. 203 122 7.3.08 1620.				
O'Stuf.	20.4.38.									
Hpt'Stuf.	/	F. i Reichsich. H. Amt	3.11.36.-				Helmuth Bischoff			
Stubaf.	1.8.38					Größe:	Geburtsort: Glogau			
O'Stubaf.	21.6.43					44-Z.A. 152471	SA-Sportabzeichen * br.			
Staf.						Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen			
Oberf.						Blutorden	Reichssportabzeichen * br. silber D.L.R.G. * Leipziger Gymn.			
Brif.						Gold. Parteiabzeichen				
Gruf.						Totenkopfring				
O'Gruf.						Ehrendegen *				
*						Zülfingerring *				

Ziv.-Strafen:	Familienstand: vh. 15.6.37	Beruf: <del>Bank</del> erlernt	O-Reg. Rat jetzt	Parteittigkeit: P.O.
	Ehefrau: <del>Gisa</del> Wochleit Mchchenname	1.4.16. Franburg Geburtsdag und -ort	Arbeitgeber: Stapo Franburg stelle P. 50 417	
44-Strafen:	Parteigenossin: Tätigkeit in Partei:	Volksschule Fach- od. Gew.-Schule Handelsschule	Höhere Schule * OI Aditur Technikum Hochschule * Unitt Ercauf. Qu. 750.	Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie)
	Religion: ev. *K A gottgl.	Fachrichtung: Rechts- u. Staatswissenschaften		
	Kinder: m. w.	Sprachen:	Führerscheine: * III b	
	1. 4. 1. 21.3.42 4.			
	2. 5. 2. 5.			
	3. 6. 3. 6.			
	Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:	Ahnennachweis:		

<p>Freikorps: von bis</p> <p>Stahlhelm:</p> <p>Jungdo.:</p> <p>HJ.: <i>Jul. 1929 - Okt. 1930</i></p> <p>SA.: * <i>1.11.33 - 1.10.34</i></p> <p>SA.-Res.:</p> <p>NSKK:</p> <p>Ordensburgen:</p>	<p>Alle Armeen:</p> <p>Front:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Gefangenschaft:</p> <p>Orden und Ehrenzeichen: <i>E.K.H. 1401, K.M.K. Eisenkreuz (1930)</i></p> <p>Verw.-Abzeichen:</p> <p>Kriegsbeschädigt 0/0:</p>	<p>Auslandtätigkeit: <i>Österreich Ungarn, Italien, Rumänien, Tschechien, Schweiz, Frankreich 5 Mon. Student</i></p> <p>Deutsche Kolonien:</p> <p>Besond. sportl. Leistungen:</p>
<p>⚡-Schulen: von bis</p> <p>Tölz</p> <p>Braunschweig</p> <p>Berne</p> <p>Forst</p>	<p>Reichswehr:</p> <p>Polizei:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Reichsheer: <i>26.7.-26.9.35 22.4.-3.6.36 D.R. 51 Liegnitz</i> <i>14.4.37.-11.5.37 Inf. Regt. 69</i></p> <p>Dienstgrad: <i>Unteroff. d.R.</i></p>	<p>Aufmärsche:</p> <p>Sonstiges:</p>

*9*



# N. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Lippoff, Johann

Dienstgrad: 44-Unterruf. SS-Nr. 272 403

V. B. Nr. 49479

Name (lesterlich schreiben):

Lippoff

in 44 seit 1. 11. 1935

Dienstgrad 44-Unterruf

44-Einheit: 10-Ab-Abf. Nord-Wehr

in SA von 1. 11. 1933

bis 31. 10. 1934, in SS von

bis

Mitglieds-Nummer in Partei: 203 122

in 44: 272 403

geb. am 1. 3. 1908

zu Gloggnitz

Kreis: Gloggnitz

Land: Preußen

jetzt Alter: 29 Jhr.

Glaubensbet.: gottgl.

Jetziger Wohnort: Gloggnitz - Jhlfalubüch

Wohnung: Jhlfalubüch 45.

Beruf und Berufsstellung: Reg.-Offizier in. Landes der Grenzpolizei in. d. Regim. Lüneburg

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein K3, SA-Exerabzeichen, Grundwehr in. 1. Prüfung f. Lebensversicherung

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe

von bis

Freikorps

von bis

Reichswehr

von bis

Schutzpolizei

von bis

Neue Wehrmacht IR. 51 Lüneburg

von 23. 4. 36 - 3. 6. 36. bis

Letzter Dienstgrad: Unteroffizier 1. Ruf.

Frontkämpfer: nein bis ; verwundet

Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verheiratet, geschieden - seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? gottgl. (Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Wann wurde der Antrag gestellt?

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein. unvollständig

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? natl. Polizeipolizei in Gloggnitz

Ges. Nr. 12

# Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

8

Am 1. März 1908. wurde ich in Jäger als Sohn des Schiffs-  
meister Alfred Lippert in Jäger geboren. Meine gel. Kindheit verbrachte  
ich 3 jährigen Lese der Hauptschule hier in Jäger 1914 auf der ab-  
gängerlehre <sup>(Haupt)</sup> in Jäger bis auf 1 jährige Exaltzeit zu  
Jäger 1926 die Kreisprüfung ab. Ab Sommer 1926 studierte ich  
in Leipzig, Jura und Rechtswissenschaften. Kreisprüfung und  
Jäger der Provinz im September 1930 mit der 1. jur. Staats-  
prüfung ab. Auf Ableistung der 3 jährigen Vorbereitungszeit  
und der Tätigkeit im Aufwandsverrechnungsbüro befindet ich  
am 16. 6. 1934 die große juristische Staatsprüfung. Ab Sommer  
wurde ich als Assessor bei den Landverwaltern in Jäger  
in Jäger tätig und wurde am 1. 10. 1935 zum 1. jur. Staats-  
rat ernannt. Auf kurzer Tätigkeit bei der Kreis-  
verwaltung wurde ich am 1. 12. 35. mit der Leitung der  
Kreisverwaltung für den Reg.-Bez. Leipzig und ab 1. 1. 36.  
mit der Leitung der Kreisverwaltung für den Reg.-Bez. Thüringen  
betraut. - In den Jahren 1922-1925 wirkte ich am  
Rechts- und den Gesetzen von. Im Oktober 1929  
wurde ich am nat.-jur. Studienband in Jäger und  
im Dezember 1929 der Partei bei. Auf meinem Auf-  
stiegen mit der SA. wurde ich von Oktober 1935 zum 1. jur.  
als Assessor der SA-RAF in Jäger und  
am ~~1. 1. 36.~~ <sup>für den</sup> 1. 1. 36. als 1. jur. Staats-  
rat ernannt.

GEFIRAND

Felmut Lippert

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

9



Deftrand

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.



Seiftrand

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Löffel Vorname: Mihalek  
 Beruf: Fabrikant jetziges Alter: 57 Sterbealter: —  
 Todesursache: —  
 Ueberstandene Krankheiten: —

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Lümpelitz Vorname: Alma  
 jetziges Alter: 52 Sterbealter: —  
 Todesursache: —  
 Ueberstandene Krankheiten: —

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Löffel Vorname: Germann  
 Beruf: Kücher jetziges Alter: — Sterbealter: 68  
 Todesursache: Blutergüssen  
 Ueberstandene Krankheiten: —

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Katzenbach Vorname: Luisa  
 jetziges Alter: — Sterbealter: 75  
 Todesursache: Alkoholfressen  
 Ueberstandene Krankheiten: —

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Lümpelitz Vorname: Rigrod  
 Beruf: Alkoholfresser jetziges Alter: — Sterbealter: 80  
 Todesursache: Alkoholfressen  
 Ueberstandene Krankheiten: —

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Wandt Vorname: Marion  
 jetziges Alter: — Sterbealter: 76  
 Todesursache: Alkoholfressen  
 Ueberstandene Krankheiten: —

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
- b) Ich bin mir bewusst, daß wissentlich falsche Angaben den Anschluß aus der H nach sich ziehen.

Grobütz Mihalek , den 19. Wing 1932  
Ort Datum

Gabriel Löffel  
 Unterschrift

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

S e f t a n d

Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

I A 2 a - Nr. 1021/43

Personalamt  
Eingang 24. NOV 1944  
1620

12. November

1944

4  
12

Berlin SW 11, den  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 21  
Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2386

Im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichens, das Datum und den Gegenstand angeben

An das Reichssicherheitshauptamt - I A 5 (Gowolt) -  
- S. Hd. v. 4 - Stabaf. Rutter -  
- II A 3 -  
- Amt IV Gct. -

M-272 403

im Hause

Abschrift

Unter nachträglicher Entbindung von Ihrem Auftrag als Leiter der Staatspolizeileitstelle Magdeburg versetze ich Sie aus dienstlichen Gründen mit Wirkung vom 16. November 1944 zum Reichssicherheitshauptamt (Geheimes Staatspolizeiamt - Kap. 14-) in Berlin.

Bis zu dem genannten Zeitpunkt galten Sie als zum Reichssicherheitshauptamt abgeordnet.

In Ihrer derzeitigen Verwendung tritt eine Änderung hierdurch nicht ein

An den 4-O-Stabaf. ORR. B i s c h o f f über Amt IV im Hause.

30. Nov. 1944

5. DEZ. 1944

Handwritten signatures and initials, including "I 3a"

13

Abschrift zur Kenntnisnahme übersandt.

gez. Dr. Kaltenbrunner

Beiglaubigt  
*Stoll*  
Nichtamtliche Stellvertreterin  
314

14

Reichssicherheitshauptamt

Berlin, den 31.3.43.

I A 5 a Az: 1 702

Gruppenleiter: W-Obersturmbannführer vom Felde  
Referent : W-Sturmbannführer Schwinge i.V.  
H'Referent : W-Sturmbannführer Kutter

17.5.44

Betr.: Beförderung des W-Sturmbannführers Helmut B i s c h o f f, W-Nr. 272.403, zum W-Obersturmbannführer.

I. Vermerk: Es wird vorgeschlagen, W-Sturmbannführer B i s c h o f f mit Wirkung v. 20.4.1943 zum W-Obersturmbannführer zu befördern.

B. ist Oberregierungsrat und Leiter der Staatspolizeileitstelle in Magdeburg.

Pg.seit: 1.3.1930

Pg.Nr.: 203.722

W seit: Nov.1935

W- Nr.: 272.403

HJ seit: Okt.1929 bis Okt. 1930

SA seit: 1.11.1933 bis Übertritt in die W.

Alter: 35 Jahre ggl. mit Fam. verh.seit: 15.6.37

Alter der Ehefrau: 27 Jahre - Kinder: 1

Hannelore geb. 21.8.1942

Sportabzeichen: SA- und Reichssportabzeichen.

Wehrverhältnis: Gediect, - Feldwebel d.R. - ? Wf.

Letzte Beförderung: 1.8.1938.

Dienststellung: Oberregierungsrat, Leiter der Stapoleitstelle in Magdeburg.

Schulbildung: Gymnasium, Studium der Staats- und Rechtswissenschaften, grosse jur. Staatsprüfung 16.6.1934.

Nach der bestandenen gr.jur. Staatsprüfung war B. bei den Landratsämtern in Schweidnitz und Strehlau tätig.

Am 1.10.1935 wurde er zur Staatspolizei einberufen und im Dezember 1935 als Leiter zur Staatspolizeistelle in Liegnitz versetzt. Am 1.10.1936 wurde er zur Staatspolizeistelle Harburg/Wilhelmsburg, am 1.10.1937 zur Staatspolizeistelle in Köslin, am 31.8.1940 zur Staatspolizeileitstelle in Posen und am 29.9.1941 als Leiter zur Staatspolizeileitstelle in Magdeburg versetzt.

b.w.

*fu 24/5*

*Carl ...  
V. H. ...  
Lid. G. I. 43*



W-Sturmabführer Bischoff hat sich bereits lange vor der Machtübernahme aktiv für die Bewegung eingesetzt. Er wird sehr gut beurteilt und als vorbildlicher und anständiger W-Führer geschildert.

In einer Beurteilung des IdS Posen wird darauf hingewiesen, dass B. lediglich im Sommer/Herbst 1941 zeitweise zum Alkohol neigte, wobei er bei veranstalteten Trinkgelagen die gezogenen Schranken im Hinblick auf seine Dienststellung nicht immer innegehalten hat. Dieses Manko wurde jedoch auf die im Warthegau gegebenen Sonderverhältnisse zurückgeführt.

Da seitens des jetzigen Inspektors keine Bedenken gegen die Beförderung erhoben werden, ist anzunehmen, dass B. sich einwandfrei führt.

Die Bestimmungen der Beförderungsrichtlinien v. 15.11.42 sind erfüllt.

Es wird vorgeschlagen, W-Sturmabführer B i s c h o f f mit Wirkung v. 20.4.1943 zum W-Obersturmabführer zu befördern.

- II. Vorlage C mit der Bitte um Genehmigung.
- III. An das W-Personalhauptamt zwecks Vorlage RFW.
- IV. Nach Entscheid zurück an das RSHA - I A 5 -
- V. Wv. bei I A 5 a.

i.v.

I A	
I A 5	I A 5 a 4 26 13 RF/Si-

1 AR (RSHA) 469/64

Vermerk:

Nach Auskunft der WAST zu 3 P (K) Js 72/63 war Bischoff 1938 Angeh. des SD-Hauptamtes und 1943 Angeh. des RSHA. In den Jahren 1939/45 arbeitete er für das Reichsministerium f. Rüstung und Munition -Sonderausschuß - A4/V-Waffen.

Lt. DC-Unterlagen gehörte er ab 1.10.37 der Stapoleitstelle Köslin an, ab 31.8.40 der Stapoleitstelle Posen und ab 29.9.41 war er Leiter der Stapoleitstelle Magdeburg. Mit Wirkung vom 16.11.44 wurde er von dort zum RSHA unter Beibehaltung seiner bisherigen Verwendung versetzt (Geheimes Staatspolizeiamt -Kap.14). 1939 war er Leiter eines Einsatzkommandos der Einsatzgruppe IV (Beutel) im Polenfeldzug.

B., den 16. Sept. 1964

*Wisi*

1 AR (RSHA) 469 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~und BA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin  
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964  
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des  
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im  
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 16. Sept. 1964  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
Im Auftrage

*klc*

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

**Abteilung I**

I 1 - KJ 2

Eingang: 22 SEP 1964

Tgb. Nr.: 3085/64 N

Krim. Komm.: 3

Sachbearb.:

Le

18

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA  
wegen Mordes (NSG)  
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 - )

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?  
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?  
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KI 2 - 3085/64 -N -

1 Berlin 42, den <sup>25. 9.</sup> 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Tel.: 66 00 17, App. 2558

19

1. Tgb. vermerken: ✓ 25. SEP. 1964

SK 583/63

2. UR mit 1 Personalheft

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Inneres  
Der Polizeipräsident  
Sonderkommission  
z.H. v. Herrn KOK Matzik -  
o.V.i.A. -

2 H a m b u r g 1

Beim Strohause 31

Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Inneres Der Polizeipräsident - Sonderkommission -	
Eing. am:	29. SEP. 1964
Tgb. Nr.:	(548/64)
Sachbearb.:	H. Hahler
Termin:	17. 10. 1

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit  
der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A.  
Genannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen 18. Bl.).

Im Auftrage:

Roggenstein

Do

Vorgeladen erscheint an der Dienststelle der Angestellte

Helmut Hermann Wilhelm BISCHOFF,  
geb. 1.3.08 in Glogau/NS., wohnh.  
Hmb.13, Hermann-Behn-Weg 10,

und macht folgende Angaben:

" Ich bin am 1.März 1908 in Glogau als Sohn des Fleischher-  
meisters Wilhelm Bischoff und seiner Ehefrau Alma geb. Lungwitz  
geboren. Mit meinen beiden Geschwistern bin ich in Glogau auf-  
gewachsen. 1926 bestand ich am Ev. Gymnasium in Glogau die Reife-  
prüfung und studierte anschließend in Leipzig, Genf und Breslau  
Jura. 1930 bestand ich die 1. Staatsprüfung und drei Jahre darauf  
die 2. Staatsprüfung. Im Oktober 1934 war ich als Assessor beim  
Landratsamt in Schweidnitz eingestellt.

Nachdem ich kurze Zeit in Strehlen b. Breslau die gleiche Tätig-  
keit ausgeübt hatte, kam ich 1935 zur Geheimen Staatspolizei nach  
Berlin. Nach ca. 2 Monaten kam ich dann als Leiter der Staats-  
polizeistelle nach Liegnitz. Von Liegnitz kam ich nach 9 Monaten  
zur Staatspolizeistelle Hmb.-Wilhelmsburg .

Bis zum Kriegsausbruch war ich dann in Köslin.

Während des Krieges gegen Polen war ich Leiter eines Einsatz-  
kommandos unter dem Einsatzgruppenführer Beutel.

Nach dem Krieg war ich Leiter der Staatspolizeistelle Posen  
und anschließend Stapoleiter in Magdeburg.

1943 (Oktober/November) wurde ich Abwehrbeauftragter des Sonder-  
ausschusses A 4 (V-Waffenfertigung) beim Rüstungsministerium  
Speer. Im April 1945 wurden wir nach Oberammergau verlegt.

Nach dem Kriegsende war ich zunächst in Hamburg. Auf Veranlassung  
eines meiner ehemaligen Beamten fuhr ich mit meiner Frau in die  
Zone, um mir von Magdeburg einige Kleidungsstücke zu holen, da  
meine Frau dort zuletzt evakuiert war.

Wir wurden jedoch von diesem Mann (Denecke) verraten und dem  
sowjetischen NKPD übergeben. Ich wurde zu 25 Jahren Zwangsarbeit  
verurteilt und kam in das Straflager Taischet /Ostsibirien.

Nach 9 Jahren wurden wir wieder entlassen.

Seit 1957 bin ich nun beim Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes  
tätig."

Zur Sache:

- zu 1) Im Oktober 1935 trat ich in den Dienst der Geheimen Staatspolizei.
- zu 2) Staatspolizeileitstelle Berlin (für 2 Monate zur Information)
- zu 3) SA-Mann
- zu 4) ja, 1943
- zu 5) Reichsminister für Rüstung u. Produktion, Sonderprogramm A 4 (V-Waffen) .
- zu 6) s.Bl. 1 d. A.
- zu 7) Bis zur Ernennung zum Oberregierungsrat (1943) war ich Regierungsassessor und dann Regierungsrat.
- zu 8) Bei den Staatspolizeidienststellen war unsere Aufgabe die Bekämpfung der innerpolitischen Gegner und Spionageabwehr.  
Beim Rüstungsministerium ausschließlich Spionageabwehr.
- zu 9) Staatspolizeidienststellen in Köslin und Harburg:  
  - ✓ Müller, Amt IV, später schob sich dazwischen noch die Dienststelle des Inspektors der Sicherheitspolizei und SD, In Magdeburg war mein Vorgesetzter danach der Inspekteur Fuchs mit Sitz in Braunschweig. Nähere Personalien sind mir nicht bekannt.
  - Beim Rüstungsministerium war vor dem Leiter (Speer) der Staatssekretär SAUER mein unmittelbarer Vorgesetzter.
- zu 10) Dienstaufsicht
- zu 11) nein
- zu 12) entfällt
- zu 13) Z.Z. schwebt gegen mich ein Untersuchungsverfahren vor der Staatsanwaltschaft Köln wegen Verdacht d.Mordes (Exekutionen an Spionen u. Saboteuren u innerhalb des V-Waffen-Programms)
- zu 14) entfällt

.....selbst.....gelesen, für richtig befunden und unterschrieben

.....Spahn.....

Begl.:

Höhler  
- Höhler - KM

Handwritten text in blue ink, possibly a signature or date: 23/10/64



**Freie und Hansestadt Hamburg**  
**Behörde für Inneres**  
**Der Polizeipräsident**  
- Sonderkommission -  
**2 Hmb. 1, Beim Strohhause 31**

Hamburg, den 19.10.1964  
Ruf: 8851

SK 583/63 (548/64)

Urschriftlich mit 1 Personalheft

dem Herrn Polizeipräsident  
I 1 - KI 2

in Berlin

zurückgesandt.

Der Polizeipräsident in Berlin  
- Abteilung I -  
20. OKT. 1964  
Anlagen:       
Stempelnummer: KJ 2

Im Auftrage:



- Matzick - KOK

-ho.

**Abteilung I**  
I 1 - KJ 2

Eingang: 20. OKT. 1964  
Tgb. Nr.: 9. 3085704-N.  
Krim. Kom.:       
Sachbearb.: H. Brünke

P 21  
10.10.

Der Polizeipräsident in Berlin  
I 1 - KI 2 - 3085 /64-N-

1 Berlin 42, den 26. 10. 1964  
Tempelhofer Damm 1 - 7  
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 28. OKT. 1964
2. Urschriftlich mit Personalheft und 2 Beiakte dem

Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
z.H. v. Herrn ESTa Severin -  
o.V.i.A. -

1 Berlin 21  
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 17 d.A. -  
zurückgesandt.



Im Auftrage:

*Regentin*

Do

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten Herrn Esst Stelle mit der Bitte um trennen. Kennzeichnung. Für den Betroffenen i. U. für den Sachbearbeiter des Mittel-Verfahrens (H. Radke) als beige unterzeichnet? (vgl. Zf. 20)

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.  
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl. ) genannt ist.

✓ 5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Zu 3) est.  
11. Dez. 1964

V.  
Berlin, den

1) Vermach:  
Mitsprache mit dem Sachbearbeiter des Mittel-Verfahrens - 1. H. Radke ergab, daß Betroffener in dem Vorgang befasst ist.

2) Obige Vfg. in 3) ausführen  
10. DEZ 1964

4/12.64

Vfg.

- 1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.  
 der  
 Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen  
 z.Hd. von Herrn ~~Ersten~~ Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g  
 Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964  
 - 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach  
 Auswertung übersandt.

Berlin 21, den *17. NOV. 1966*  
 Turmstraße 91  
 Der Generalstaatsanwalt  
 bei dem Kammergericht  
 - Arbeitsgruppe -  
 Im Auftrage  
*Koerin*  
 Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

- 1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.  
 dem  
 Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht  
 - Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21  
 Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den *12.12.66*  
*Münster, STA.*



2. Hier austragen

**Geschäftsstelle  
der Staatsanwaltschaft**

Ort und Tag

3 Hannover, 21. FEB. 1967

Bitte bei allen Schreiben angeben:

**Geschäfts-Nr.**

27 48767

Anschrift

Fernruf

Völgersweg 15, 16174

**Staatsanwaltschaft  
b.d. Kammergericht - Berlin**

Eing. am 24. FEB. 1967

An die Geschäftsstelle  
des Amtsgerichts - Landgerichts  
der Staatsanwaltschaft

mit Anl. **Di**  
Blatts. 3 Bd. Akten

~~Generalstaatsanwaltschaft~~  
beidem Kammergericht

in 1 Berlin 21,

Turmstr. 91

Gemeinsame  
Briefannahme

24.2.67 \*09-10

Justizbehörden  
Charlottenburg

Die mit dem Schreiben vom

1.2.1967

1 17k 123/63

(Geschäftsnummer)

hierher übersandten Akten

1 Heft 1 17k (RSAA) 469/64

1 " 1 17k (RSAA) 74/65

1 " 1 17k (RSAA) 59/67

werden anliegend zurückgegeben.

A. F.

Kümmann,  
Justizangestellter

AR(RSHA) 469/64  
Pb 198  
Berlin 21, den 20. September 1966

1 Js 12/65 (RSHA)

Gegenwärtig:

StA Filipiak

KM Groß

KOM Mrosko

als Vernehmende

JA Albrecht

als Protokollführerin

Aus der U-Haftanstalt Moabit vorgeführt erscheint der

Angestellte Helmut Hermann Wilhelm B i s c h o f f,  
geboren am 1. März 1908 in Glogau,  
wohnhaft in Hamburg 13, Hermann-Behn-Weg 10,  
- z. Zt. in der UHA Moabit zu Gef.B.Nr. 1655/65,

und erklärt: Mit ehemaligen Angehörigen des RSHA bin ich nicht verwandt und nicht verschwägert. Ich bin darauf hingewiesen worden, daß ich gem. § 55 StPO diejenigen Fragen nicht zu beantworten brauche, durch deren Beantwortung ich mich selbst der Gefahr einer strafgerichtlichen Verfolgung aussetzen würde.

Wegen meines Lebenslaufs nehme ich auf meine Vernehmung vom 10. Juni 1965 in dem Verfahren 3 P (K) Js 198/61 der StA Berlin Bezug und mache diese zum Gegenstand meiner heutigen Aussage.

Zur Sache:

Ich bin, wie ich bereits in meiner Vernehmung vom 14. Juni 1965 in dem vorgenannten Verfahren angegeben habe, durch einen Schnellbrief oder durch ein Fernschreiben vom RSHA in Berlin angewiesen worden, mich zur Ordensburg nach Krössinsee zu begeben und dort die Leitung eines EK zu übernehmen. Nachdem mir vorgehalten wird, daß das RSHA als solches erst am 27. Sept. 1939 organisatorisch aus den drei Vorgängerämtern: Hauptamt Sicherheitspolizei, dem geheimen Staatspolizeiamt und dem SD-Hauptamt gegründet wurde, möchte ich sagen, daß das erwähnte Fernschreiben wohl vom geheimen Staatspolizeiamt gekommen sein muß.

Auf Vorhalt:

Ich habe an keiner Dienstbesprechung in Berlin teilgenommen,

und zwar weder im August 1939 noch danach. Ich bleibe auch dabei, nachdem mir die Aussage des Dr. Ernst G e h r k e vom 15. September 1965 aus dem Verfahren 3 P (K) Js 198/61 vorgehalten wurde. Ich möchte nochmals betonen, daß ich zu keinem Zeitpunkt im Sommer 1939 zu einer Dienstbesprechung nach Berlin gerufen wurde. Dies weiß ich ganz genau, denn meine Frau war zu jener Zeit an einer Hirnhautentzündung lebensgefährlich erkrankt und ich verbrachte mehrere Wochen bis zum August 1939 bis kurz vor meiner Einberufung sogar die Nächte im Krankenhaus am Bett meiner erkrankten Ehefrau in Kösslin.

Erst in Krössinsee habe ich nähere Weisungen über die Aufgabe des von mir geleiteten EK erhalten. An dieser Stelle möchte ich einflechten, daß ich inzwischen von meinem früheren Verteidiger erfahren habe, daß Dr. G e h r k e die in der Vernehmung vom 15. September 1965 gemachte Angabe, daß bei der Dienstbesprechung im August 1939 auch die EK-Führer teilgenommen hätten, nicht mehr aufrechterhält.

Aufgabe des EK war, wie von B e u t e l allgemein bekanntgegeben wurde, im rückwärtigen Armeegebiet für die Sicherheit der Truppe zu sorgen und alle staatsfeindlichen Bewegungen zu bekämpfen. Das EK hatte jedoch, wie ich es ~~xx~~ schon ausführlich in meinem Verfahren 3 P (K) Js 198/61 dargelegt habe, keinen allgemeinen Vernichtungsauftrag. Die in meinem Haftbefehl angeführten Behauptungen treffen auch deshalb nicht zu und sind meines Erachtens auch durch das Gutachten des Historikers Martin B r o s z a t widerlegt, zumindestens für die Zeit, als der Polenfeldzug noch nicht entschieden war.

Mir ist zwar bekannt, daß es Fahndungsbücher gab, auf Grund derer bestimmte polnische Gegner festgenommen wurden, z.B. Angehörige des Westmarkenverbandes, kommunistische Funktionäre, Spione und der gleichen; mir ist jedoch nichts darüber bekannt, daß die Leute erschossen wurden, sie wurden vielmehr, soweit mir bekannt, in das Reich abgeschoben.

Mit dem RSHA hatte ich während meiner gesamten Tätigkeit beim EK I, d.h. bis zum 5. Oktober 1939, keine Verbindung. Erstens war es nicht meine Aufgabe, zweitens war ich überhaupt nicht dazu befugt, mit dem RSHA direkt in Verbindung zu treten. Ich hatte mich allein an die Gruppe zu halten. Dort war der eigentliche maßgebende Mann für uns Meisinger, denn Beutel hatte nicht die erforderlichen Führereigenschaften. Zwischen dem 1. und dem 9. September 1939 war außerdem sogar die Verbindung zwischen meinem EK und dem Gruppenstab der EG IV abgerissen. Es bestand weder Funk- noch Fernschreibverkehr. Ich konnte auch keine Kuriere schicken, da ich nicht wußte, wo sich der Gruppenstab gerade jeweils befand und umgekehrt ich selbst auch ständig die Position wechselte. Nachdem mir die EG-Berichte vorgehalten wurden, aus denen sich u.a. die Standorte des EK I ergeben und nach dem das EK I am 6. und 7. September 1939 in Vandsburg gewesen ist, möchte ich nicht ausschließen, daß der Gruppenstab der EG IV möglicherweise durch den damaligen Verbindungsoffizier zur Wehrmacht, unterrichtet worden ist.

Auf dem Vormarsch meines EK bis Bromberg sind mir lediglich zwei Erschießungen bekannt: und zwar habe ich am 2. oder 3. September 1939 in Nakel, während die Stadt noch umkämpft wurde und unter schwerem Artilleriefeuer lag, sogar persönlich zwei polnische Zivilisten erschossen: bei dem einen handelte es sich um einen polnischen Plünderer, den ich auf der Stelle zur Abschreckung erschoss. Ich hatte den Plünderer mit dem Plünderungsgut auf der offenen Straße vor dem geplünderten Geschäft angetroffen. Der zweite Pole wurde von mir wegen unerlaubten Waffenbesitzes erschossen. Dieser Pole ~~wxxx~~ wurde mir von einem Hauptmann der Wehrmacht übergeben, weil der Pole zuvor aus seinem Versteck am Stadtrand hervorgeholt worden war und dabei eine Waffe bei ihm gefunden wurde. Ich führte die Erschießung auf Ersuchen des vorerwähnten Hauptmanns der Wehrmacht durch. Die Vorerwähnten Erschießungen wurden von mir auf Grund des oben erwähnten Befehls zur Sicherung der Truppe durchgeführt. Es handelte sich um einen Befehl des Generalfeldmarschalls von Brauchitsch vom 1. September 1939.



Weitere Erschießungen ~~auf~~ sind mir auf dem Marsch nach Bromberg nicht bekannt geworden.

Bromberg:

Hinsichtlich des Komplexes Bromberg verweise ich auf meine umfangreichen Vernehmungen in dem Verfahren 3 P (K) Js 198/61, die ich zum Gegenstand meiner heutigen Aussage machen möchte. An Erschießungen sind mir in Bromberg erstens die bekannte Geiseler-schießung vor dem Rathaus auf dem Marktplatz in Bromberg in Erinnerung.

Außerdem sind in Bromberg auf meinen Befehl auf dem Hofe der Expositur sechs bis acht Polen erschossen worden, bei denen es sich teilweise um Plünderer handelte. Einer der Erschoßenen hatte z.B. 30 goldene gravierte Eheringe von ermordeten Volksdeutschen ; bei den anderen handelte es sich teilweise um halbuniformierte polnische Soldaten, die gerade aufgestöbert worden waren, als sie einen Überfall auf den Wehrmachtsposten verüben wollten. Diese Erschießung halte ich jedoch für eine kriegsbedingte Handlung. Es war schon vorher durch Anschläge in der Stadt darauf hingewiesen worden, daß unerlaubter Waffenbesitz ~~mit~~, Plündern, Sabotage und Gewaltakte jeder Art mit dem Tode bestraft werden, und zwar durch Erschießen auf der Stelle. Auch in Bromberg habe ich mit dem RSHA keinen Kontakt gehabt. Ob ein solcher zwischen B e u t e l und dem RSHA bestand, weiß ich aus eigener Erkenntnis nicht. Mir ist nur bekannt, daß B e u t e l einen Funktrupp hatte.

Die Festnahmeaktion vom 10. September 1939 (Schwedenhöhe) fand auf Anordnung des Generals B r a e m e r statt, der seinerseits dem Polizei-Generalleutnant der Ordnungspolizei M ü l v e r s t ä d t mit der Säuberung der einzelnen Stadtteile beauftragt hatte. Die EG B e u t e l war ihrerseits M ü l v e r s t ä d t zugeteilt. Ich möchte hierbei jedoch betonen, daß ich persönlich bereits am 11. September 1939 Bromberg wieder verlassen habe. Mir persönlich ist nichts davon bekannt, daß ein Teil der in der Aktion Schwedenhöhe festgenommenen Polen nachträglich ~~daran~~ <sup>(Weggen)</sup> erschossen sein soll.

Mir ist auch nicht bekannt, ob vor der erwähnten Aktion das RSHA gehört wurde oder insoweit eine Entscheidung getroffen hat. Der mir vorgehaltene Erlaß des Reichsführers-SS vom 3. September 1939 ist mir nicht bekannt.

Warschau:

Auf dem Wege nach Warschau ist es durch meine EK zu keinen Erschießungen gekommen. In Warschau selbst hat die EG IV effektiv nur bis zum 5. Oktober 1939 bestanden. Ich erinnere mich daran, daß noch am 4. Oktober 1939 abends unter der Leitung von H e y d r i c h , der zur Siegesparade nach Warschau gekommen war, eine große Dienstbesprechung stattfand, bei der u.a. die Auflösung der EG IV und die Einrichtung der Dienststelle des KdS-Warschau bestimmt wurde. Ich selbst war effektiv nur bis zum 5. Oktober 1939 in Funktion. Meine letzte offizielle Aufgabe umfaßte die Sicherungsmaßnahmen für die Siegesparade. H e y d r i c h erklärte mir, daß ich in Warschau den Befehl über meine weitere Verwendung abwarten sollte. Ich blieb bis gegen Ende Oktober 1939 in Warschau, das genaue Datum weiß ich nicht mehr.

In dieser Zeit ~~ist mir nichts bekannt~~, habe ich persönlich an keinerlei Festnahmeaktionen mitgewirkt. Dies hat auch mein Kraftfahrer B r ü m m e l bestätigt. Dabei bleibe ich auch, nachdem mir die Aussage des Zeugen Ernst L a n g e vom 14. September 1966 (Bd. X d.A.) vorgehalten wurde. Es trifft selbstverständlich zu, daß in dieser Zeit auch Festnahmen durchgeführt wurden. Ich nehme an, daß diese auf Anordnung von M e i s i n g e r durchgeführt wurden. Genau weiß ich dies aber nicht. Mir ist auch nicht bekannt, ob das RSHA derartige Anweisungen gegeben hat.

In Warschau ist mir persönlich nur eine Erschießungsaktion bekannt geworden. Und zwar sind auf Befehl von M e i s i n g e r etwa 6 bis 8 Polen wegen unerlaubten Waffenbesitzes und Plünderns durch die Reiterschwadron F e g e l e i n erschossen worden. Ich hatte von M e i s i n g e r insoweit den Sonderauftrag erhalten, ~~den~~ <sup>den</sup> erschießenden Polen ~~den~~ <sup>den</sup> ~~den~~ <sup>den</sup> zu eröffnen, daß sie wegen Plünderns bzw. unerlaubten Waffenbesitzes erschossen würden.

Auch nach Angaben meines damaligen Kraftfahrers B r ü m m e l war dies der einzige Sonderauftrag, an dem ich in Warschau teilgenommen habe. Ob die vorerwähnte Exekution auf Anordnung des RSHA erfolgt ist, weiß ich nicht. Ich glaube dies aber nicht, da die Polen erst in der Nacht zuvor festgenommen waren und M e i s i n g e r insoweit in eigener Befehlsgewalt entscheiden konnte.

Die Vernehmung wurde von 11.50 Uhr bis 13.00 Uhr zur Einnahme des Mittagessens unterbrochen.

Ende November 1939 ~~wurde~~<sup>trat</sup> ich meinen Dienst bei der Stapo-Leitstelle in Posen an.

#### Posen:

Ich habe von Ende November 1939 bis Oktober 1941 die Stapo-Leitstelle Posen geleitet.

Der Aufbau der Sicherheitspolizeiorgane im Reichsgau Wartheland sah folgendermaßen aus:

Jeder Regierungsbezirk im Reichsgau Wartheland hatte eine eigene Staatspolizeistelle. Diese drei Stellen befanden sich in Posen, Litzmannstadt und Hohensalza~~en~~. Die unmittelbar vorgesetzte Dienststelle dieser drei Stapo Stellen war der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD mit dem Sitz in Posen. Das war D a m z o g. Dieser wiederum war unmittelbar dem RSHA in Berlin unterstellt. Der IdS-Posen war daneben gleichzeitiger Angehöriger des persönlichen Stabes des Höheren SS- und Polizeiführers für den Warthegau K o p p e. Der HSSPF K o p p e hatte persönlich und auch in sachlicher Hinsicht gegenüber dem IdS-Damzog, gegenüber der Stapo und der Kripo sowie dem SD keine eigentliche Weisungsbefugnis. Lediglich, wenn vom Reichsstatthalter G r e i s e r in Einzelfällen Anweisungen kamen, leitete er diese Anordnungen in Befehlswege weiter. Die Weisungsbefugnis entsprach in ihrem sachlichen Inhalt der Weisungsbefugnis, die den Oberpräsidenten bzw. den Regierungspräsidenten nach dem Gesetz über die Preußische Geheime Staatspolizei zustand.

Ich selbst war, wie gesagt, Leiter der Stapoleitstelle Posen. Mein Dienstvorgesetzter war der IdS- D a m z o g, der mir unmittelbar Weisungen erteilen konnte.

Der Aufbau der Stapoleitstelle Posen entsprach meiner Erinnerung nach derjenigen einer Stapostelle im Reich:

Abteilung I: Verwaltung; diese wurde meiner Erinnerung nach von dem Polizeirat M ö h l e n d o r f (oder M ö h l e n h o f f) geleitet. Dieser Abteilung oblagen die Personalangelegenheiten, Besoldung, Kraftfahrwesen, Bekleidung und der- gleichen.

Abteilung II: Innerpolitische Gegner; diese wurde von dem KK A c h t e r b e r g geleitet. Dieser Abteilung oblag die Erforschung und Bekämpfung der polnischen Widerstandsbewegung, der Wirtschaftsdelikte, des kommunistischen Einflusses, Parteiangelegenheiten und der- gleichen.

Abteilung III: Spionageabwehr; diese Abteilung wurde von dem KK K l e i n geleitet. Ihr oblag die Bekämpfung der Spionage, die Sicherung von Industriebetrieben, Überprüfung von Rüstungsarbeitern in geheimen Betrieben und der- gleichen .

Bei den vorbezeichneten Abteilungsbezeichnungen möchte ich jedoch festhalten, daß sich diese im Laufe der Zeit geändert haben und an die entsprechenden Bezeichnungen im RSHA angeglichen wurden.

Mein Stellvertreter war R<sup>E</sup>gierungsrat Dr. Alfred T r e n k e r. Hinsichtlich der leitenden Persönlichkeiten erinnere ich mich noch an den Regierungsrat A n d r e s. Dieser war Referent beim IdS- D a m z o g .

Der HSSPF K o p p e war der Beauftragte des Reichsführers SS in seiner Eigenschaft als Chef der UWZ-Posen. Die Umsiedlungsmaßnahmen und Evakuierungen im Reichsgau Wartheland, aber auch die Ansiedlung der Balten- und Wolhynien-Deutschen führte der HSSPF durch.

Ich habe zwar später erfahren, daß bei dem Umsiedlungstransporten auch Menschen umgekommen sein sollen, vor allendingen, weil die Transporte z.T. im Winter stattfanden. Mir ist jedoch nicht bekannt, daß etwa Umsiedlungen mit dem Ziele der Tötung durchgeführt wurden. Mir ist zwar bekannt, daß es in Litzmannstadt ~~und~~<sup>oder</sup> Lodz ein Judengetto bestand. Ich habe seinerzeit jedoch nicht erfahren, daß der größte Teil dieses Gettos durch das mir vorgehaltene Sonderkommando L a n g e in Kulmhof der Vernichtung zugeführt wurde. Diese Angelegenheit lief damals unter "Geheime Reichssache", und wurde unmittelbar vom RSHA ohne Einschaltung von örtlichen Stellen durchgeführt.

Mir wurde meine Vernehmung vom 15. Juni 1961 aus dem Verfahren gegen Dr. H a s s e l b e r g u.a. vorgehalten. Es trifft zu, daß von meiner Dienststelle aus Sonderbehandlungen(Exekutionen) vorgenommen wurden. In allen Fällen der Sonderbehandlung mußte ein besonderer Antrag an das RSHA gestellt werden. Die Fälle, in denen Sonderbehandlung oder Schutzhaft zu beantragen war, sind durch besondere Erlasse vorgeschrieben gewesen.

Sowar z.B. die Sonderbehandlung zu beantragen

- a) wenn schwere kriminelle Delikte unter der Ausnutzung der Dunkelheit durchgeführt wurden, z.B. eine Frau in der Nacht von Polen überfallen wurde
- b) bei bewaffneten Überfällen
- c) Bei Gewaltverbrechen oder Kapitalverbrechen
- d) auch in Fällen des unerlaubten Geschlechtsverkehrs; diese Fälle haben jedoch in Posen keine große Rolle gespielt, da nur die männlichen Polen der Sonderbehandlung zugeführt wurden und es gab in Posen wohl kaum Deutsche Frauen die sich mit Polen einließen. Jedenfalls ist mir ein solcher Fall nicht bekannt.

Umgekehrt ist es zwar häufiger vorgekommen, daß sich deutsche Männer mit polnischen Frauen eingelassen haben. Diese Männer wurden kurzfristig aus dem Warthegau ins Reich zurückversetzt. Den polnischen Frauen passierte nichts weiter. Sie wurden in keine Konzentrationslager eingewiesen.

Auf die Frage, in welchem Umfange Sonderbehandlungen durchgeführt wurden, d.h. wieviel Polen durchschnittlich etwa in einem Monate oder während meiner Tätigkeit bei der Stapostelle Posen insgesamt der Sonderbehandlung zugeführt wurden, kann ich keine Angaben machen. Es handelte sich lediglich um einzelne Ausnahmen und die Sonderfälle.

Nach meiner Erinnerung mußten die Anträge auf Sonderbehandlung entweder an das Schutzhaftreferat oder an die Adjutantur des Gruppenführers M ü l l e r gerichtet werden. Ich glaube sogar eher an die Adjutantur, weil nach meiner Erinnerung der Name M ü l l e r auf dem Fernschreiben gestanden hat, das vom RSHA kam und durch welches die Sonderbehandlung angeordnet wurde. Es mag sein, daß einige Fernschreiben, durch die Sonderbehandlung angeordnet wurden, von H e y d r i c h unterzeichnet waren. Ich kann mich jedoch an weitere Namen im Zusammenhang mit den Anordnungen zur Sonderbehandlung nicht erinnern.

Ein Dr. W e i n m a n n ist mir namentlich nicht bekannt.

Den RR. B a a t z kenne ich von der EG IV her, noch aus Warschau und noch vom Jahre 1935 her vom gemeinsamen Eintritt in die Geheime Staatspolizei. Vom RSHA her kenne ich ihn nicht.

Den Namen T h i e m a n n kenne ich nicht.

Dr. D e u m l i n g ist mir aus meiner Tätigkeit beim Landratsamt in Strehlen in Erinnerung; d.h. Dr. D e u m l i n g war selbst nicht beim Landratsamt, er lebte vielmehr in Wansen Krs. Strehlitz. Dienstlich hatte ich mit Dr. D ä u m l i n g nichts zu tun. Mir ist auch nicht in Erinnerung, daß Dr. D e u m l i n g Sonderbehandlungen angeordnet hätte.

L i s c h k a kenne ich noch von unserem gemeinsamen Eintritt in die Geheime Staatspolizei im Jahre 1935 und von Tagungen im Geheimen Staatspolizeiamt. Über seinen Aufgabenbereich weiß ich nichts.

Dr. Z i m m e r m a n n habe ich persönlich auch nicht gekannt. Ich habe lediglich im Januar dieses Jahres in der Zeitung gelesen, daß er Selbstmord begangen haben soll.

Die Namen B e t z, B r e i t e n f e l d, D u b i e l, K u h f a h l, L e w e, W a l t e r M e y e r, O p p e r m a n n, P u k a l l, u n d W e i l e r sind mir nicht bekannt.

Ein K K W i n t z e r ist mir namentlich irgendwie bekannt. Ich glaube, daß er in Spanien als Polizeiattaché tätig war. Über seinen genauen Wirkungskreis, insbesondere darüber, ob er mit Polenangelegenheiten zu tun hatte, weiß ich nichts.

Dr. B e r n d o r f f kenne ich noch aus der Zeit vor dem Kriege her. Seinerzeit fanden ein bis zweimal jährlich Tagungen statt, bei denen die Leiter der Stapostellen und der SD-Dienststellen in Berlin zusammenkamen; meines Wissens hielt Dr. B e r n d o r f f bei den vorerwähnten Tagungen auch Vorträge. Mir ist bekannt, daß er Leiter des Schutzhaftreferats wurde. Es ist auch möglich, daß von ihm unterzeichnete Schutzhaftbefehle nach Posen kamen, ich möchte mich aber insoweit nicht mit Sicherheit festlegen. Den Namen K e t t e n h o f e n kenne ich in diesem Zusammenhang nicht.

Von Oktober 1941 bis November 1943 war ich Leiter der Stapostelle Magdeburg. Aus dieser Zeit her sind mir auch Anordnungen des RSHA bekannt geworden, ~~die sich auf Grund~~ auf Grund derer polnische Fremdarbeiter der Sonderbehandlung zugeführt wurden. Mir sind zwei Fälle in Erinnerung. In einem Falle wurde der Pole der Sonderbehandlung zugeführt, weil er nachts in der Nähe von Stendal eine deutsche Frau überfallen hatte. Von wem die Anordnung im RSHA unterzeichnet war, vermag ich mich nach so langer Zeit nicht zu erinnern. Mir ist, wie gesagt, hinsichtlich der Anordnungen von Sonderbehandlungen nur noch die Unterschrift des Graf. M ü l l e r in Erinnerung.

An Hand der mir vorgehaltenen Lichtbildmappe erkenne ich folgende Personen wieder unter laufende Nummer 4: B e r g m a n n. Dieser war mein Vorgänger in Lüneburg im Oktober 1936. Ich habe ihn später aus den Augen verloren.

Unter laufende Nummer 6:

Dr. B e s t

Er ist ein Mann vor dem ich die allergrößte Hochachtung habe, weil er uns vor den Willkürmaßnahmen und den unberechenbaren Launen

H e y d r i c h s in Schutz genommen hat. Wenn ich "uns" gesagt habe, so meine ich damit die Beamten und vor allem die Juristen. Dr. B e s t war ein absolut überzeugter Nationalsozialist. Das meine ich aber nicht im abwertendem Sinne. Man merkte vielmehr, daß er innerlich von der Richtigkeit seiner Idee überzeugt war.

Wenn ich zu Dr. B e s t kam, fand ich für die Wünsche, die meine Dienststelle in personeller Hinsicht betrafen, immer ein offenes und hilfsbereites Ohr und erlangte vorallem von ihm stets sachliche Entscheidung. Das ~~wax~~ stand im wohlthuenden Gegensatz zu den Gebahren des Gruppenführers H e y d r i c h, der sich auch nicht scheute anlässlich der bereits erwähnten Tagungen von uns Beamten, ob hoch oder niedrig, als von Bürokraten zu sprechen, mit denen er eigentlich so recht nichts anfangen konnte.

Unter laufender Nummer 19 erkenne ich

Dr. E h a u s

wieder, mit dem ich 1935 zusammen in die geheime Staatspolizei eingetreten bin. Nach meiner Erinnerung ist Dr. E h a u s bei Kriegsausbruch gar nicht mehr in der Gestapo gewesen, sondern in der allgemeinen Verwaltung.



Laufende Nummer W31 nach Vorhalt  
H a f k e Er war im Amt I unter Dr. B e s t oder dessen Nachfolger als Referent tätig.

Laufende Nummer 35 u.33  
H a r t l u.  
Reinhold H e l l e r Sie sind mir nur vom Sehen bekannt.

Laufende Nr. 44  
K a n s t e i n kenne ich nur von seiner Tätigkeit bei der Stapoleitstelle Hannover.

Laufende Nr. 54  
L i s c h k a habe ~~er~~ ich bereits oben erwähnt.

Laufende Nr. 61  
Amtschef IV  
Heinrich M ü l l e r ,ihn habe ich bereits oben erwähnt.

Laufende Nr. 62  
M j l i u s Er war ein Verwaltungsfachmann.

Laufende Nr. 96  
T h o r n Ich kenne ihn ebenfalls aus dem Jahre 1935 vom Eintritt in die Gestapo.

Laufende Nr. 105  
W i n t z e r Ihn erkenne ich nach dem mir vorgehaltenen Bild nicht wieder. Ich möchte deshalb nicht sagen, daß der von mir oben erwähnte W i n t z e r mit dem W i n t z e r identisch ist, dessen Bild mir hier vorgehalten wird.

Laufende Nr. 108

Dr. Z i m m e r m a n n Ich erkenne ihn jetzt doch an seinem Schmiß wieder.

Soweit ich Personen an Hand der Lichtbildmappe wiedererkannt habe , beruht es darauf, daß diese mir im wesentlichen von den Tagungen her bekannt sind oder vom gemeinsamen Eintritt in die Gestapo. Die Vorgenannten sind mir jedoch nicht im Zusammenhang mit der Anordnung von Erlassen oder im sonstigen Zusammenhang mit Polen in Erinnerung.

Das Protokoll ist in meiner Gegenwart laut diktiert worden. Ich verzichte ausdrücklich auf eigenes Durchlesen oder auf Vorlesung des Protokolls, da ich einzelne Abschnitte sogar selbst diktiert habe.

Ich versichere, daß ich meine Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht und wissentlich nichts verschwiegen habe.

Geschlossen:

15.50 Uhr

genehmigt und unterschrieben

gez.

.....  
StA Filipiak

gez.

.....  
KOM Mrosko

gez.

.....  
(Helmut Bischoff )

gez.....  
KM Groß

.gez.....  
JA Albrecht

Ein-  
lieferungs-  
schein

5802

Bitte  
sorgfältig aufbewahren



Wert (in Ziffern)

Entrichtete Gebühr

DM

PF

Empfänger:

StA Hannover

3 Hannover

(Postleitzahl, Bestimmungsort)

Gewicht bei Paketen  
mit Wertangabe

kg

9

Postannahme:



827 075 6 000 000 2. 68

DIN A 6, Kl. XI f

Staatsanwaltschaft b.d. Kammergericht  
d Berlin 21, Turmstr. 91

Ref. RSHA

1 AR 123/63

1 AR 123/63 (RSHA)

Das Personalheft 1 AR (RSHA) 468/64

wurde am 16. NOV. 1972

an die Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht, 3 Hannover 1,  
Voglersweg 65 z.Hd. von Herrn Staatsanwalt ~~xxx~~ K r ö n i n g  
- 2 Js 48/67 - versandt.

Frist: 3 Monate

Berlin 21, den 16. 11. 1972

Heiber, J. Ass. 'in z. A

Vorgelegt wegen Fristablauf wms.

20.2.73  
/k

(MHA) Nr. 1 - Personalien

wird an

an die Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht, Hannover, 1.  
Vollstreckungsstelle, von Herrn Staatsanwalt Dr. H. W. ...  
- 2. in 1973 - versandt.

2.1.1974

22. FEB. 1973

Erst:

Berlin 21. Jan 16. 11. 1973

**Staatsanwaltschaft  
bei dem Landgericht**

Bitte bei allen Schreiben angeben:

**Geschäfts-Nr.**

11/2 Js 48/67

3 Hannover, den 25. April 1973  
Volgersweg 65  
Fernruf: (0511) 1617K 1926/420

Staatsanwaltschaft b. d. Landgericht, 3 Hannover, Volgersweg 65

An die  
Staatsanwaltschaft  
bei dem Kammergericht  
1 Berlin 27  
Turmstrasse 91



*Net. 5  
Bismarck Str.*

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen B i s c h o f f und andere  
wegen M o r d e s bzw. Beihilfe zum Mord (NS-Gewalt-  
verbrechen)

Bezug: Dortiger Vorgang 1 AR 123/63

Anlagen: 11 Hefter

Sehr geehrter Herr Kollege !

Anliegend reiche ich die dortigen Personalunterlagen - 11 Hefter -  
mit bestem Dank zurück.

Mit vorzüglicher Hochachtung !  
K r ö n i n g  
Staatsanwalt



Beglaubigt:

*Mensack*  
(Mensack)

,Just.Ang.